(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 78. Sonntag, den 2. April 1899

Spanische Ostern.

Von G. von Minckwitz.

(Nachdruck verboten.)

In seinen Festen zeigt sich der Mensch, in ihren Festen spiegeln sich die Völker. Nichts charakteristischer, als der Unterschied der Feier des Osterfestes im Norden und Süden. Der Nordländer empfindet die Schauer des vor seinen Augen in der Natur sich erneuernden Geheimnisses der Auferstehung, der Mann des Südens feiert des lieben Gottes Karneval — el carneval divino, wie die Sevillaner Geistlichen sagen. Spanien ist das klassische Land dieser Osterfeiertage des Südens. Wohl hat auch in Rom das Fest etwas Dramatisches, um nicht zu sagen Theatralisches; aber der großartige Charakter des Ortes und die Bedeutung derer, die die Feier leiten, geben ihr etwas Majestätisches. Unter Spaniens gesegnetem Himmel aber, inmitten der prangenden [illegible]es Frühlings, entwickelt sich ein gar merkwürdiges geistlich[illegible] Streben, das Jahrhunderte im Verein geschaffen haben.

Danzig II

Wie lange aber wird es noch fortleben? Die goldene Zeit der spanischen Osterfeier ist vorüber. An Sevillas Mauern preisen große Anschläge die Herrlichkeiten der Ostertage als „great attraction" an; die Cook und Stangen, diese Reisemarschälle der Majestät Publikum, führen Hunderte und aber Hunderte zu Ostern nach Spanien und die biederen Sevillaner münzen den Osterzauber nach Kräften aus und lassen sich für ein dunkles schlechtes Zimmer in dieser heiligen Woche 60 Francs und darüber per Tag bezahlen. Der Fremde aber zerstört überall die Echtheit, und so ist auch in Spanien z. B. die Naivität der Feier dahin; sie ist eine show geworden, und die Spanier selbst sehen ihr wie einem Theaterschauspiele zu. Um so sonderbarer freilich erscheint dem Nordländer diese Mischung von Theater und Wirklichkeit, von Religion und eitlem Weltleben, von Weihrauch und Cigarilloduft.

Die Hauptelemente der Osterfeier sind in größeren spanischen Städten wesentlich gleich. Aber in Valenzia ist die Pracht geringer, die Ausbildung unvollkommener, als in der Hauptstadt Madrid und Sevilla — das sind die eigentlichen Schauplätze der spanischen Osterfeier. Hier kommt ihr eigentlicher Grundgedanke am klarsten zum Ausdrucke, jener Gedanke, den ein vortrefflicher Kenner des spanischen Volkes mit den Worten ausgedrückt hat: „Glauben heißt für den Spanier Sehen, Berühren."

In Madrid giebt natürlich die Anwesenheit und Theilnahme des Hofes dem Osterfeste noch einen besonderen Charakter. Schon seit alten Zeiten gilt die Fußwaschung als eines der pomphaftesten Schauspiele des spanischen Hofes. Wie der Kaiser von Oesterreich, wie der Papst, so bekennt auch Spaniens König am Gründonnerstag seine Demuth vor Gott, indem er 12 Bettlern die Füße wäscht und ihnen bei Tische aufwartet. Amadeo, der Fremde, den die Spanier überhaupt als einen halben Protestanten ansahen, hatte diese Ceremonie nicht befolgt; Alfons XII. nahm sie dann mit um so größerem Eifer wieder auf, und auch sein Söhnlein wird, wenn es dereinst wirklich den Thron seiner Väter besteigt, dem alten bourbonischen Familienbrauche sicherlich treu bleiben. Groß ist der Pomp, der bei diesem Schauspiele entwickelt wird; Gold, Silber leuchtet von schier zahllosen Uniformen und die guten pobres haben wohl in ihrem ganzen Leben nicht geahnt, daß es so viele schöne Gerichte und Tafelgeräthe gebe, als hier vor ihren erstaunten Blicken erscheinen. Aber sie selbst, die ganz verschüchtert inmitten der glänzenden Hofgesellschaft sitzen und in ihrer Verblüffung kaum von den kostbaren Speisen zu essen wagen, die ihnen vom Könige zugereicht werden, — sie bilden eher ein komisches Element und die flüsternde, den alten Brauch belächelnde, zerstreute Gesellschaft des Hofes und der geladenen Zuschauer trägt auch nicht dazu bei, den ursprünglich tiefen Sinn dieser höfischen Sitte in lebendige Erinnerung zu bringen.

Der Hof betheiligt sich aber auch sonst an der Feier. Von einer Schaar von Hofleuten, Damen, gallonirten Kammerdienern und pittoresken Hellebardiren begleitet, zieht er von einer Kirche zur anderen. Es gehört zu den Madrider Ostersitten, in dieser Zeit an einem gewissen Tage alle Kirchen nach einander zu besuchen; dem Beispiele des Hofes folgen die Frommen und so herrscht an diesem Tage in den Straßen und Kirchen ein unaufhörliches dichtes Gedränge von Kommenden und Gehenden. Aber freilich — fromme und niedergeschlagene Mienen wird man in dieser eifrigen Menge kaum suchen dürfen. Diese Kirchenvisite ist eine gesellschaftliche Sitte, Scherze und Grüße fliegen herüber und hinüber, vielsagende Blicke kreuzen einander, und von manchen der im Dunkel der Dome knieenden Paare heißt es, daß ihre Gedanken und Flüsterworte einem ganz anderen Gegenstande gelten als dem Feste und seiner Bedeutung.

Es ist eine gesellschaftliche Sitte, und das spiegelt sich auch in der Art wieder, wie die Zeitungen die Sache behandeln. In der Osterwoche sind sie von tausend Neuigkeiten, die das Fest betreffen, voll. Sie machen die besten Kanzelredner, von denen man sich am meisten Genuß versprechen könne, namhaft und kritisiren die gehaltenen Predigten auf den Schwung ihrer Sprache und den Reichthum ihrer Bilder. Sie wissen, welche Kirche das imponirendste Monumento (wir kommen noch darauf zurück) aufbauen wird und welche die gefeiertsten Tenöre für das Miserere gewonnen hat. Das größte Interesse aber erwecken hier wie im Publikum die geistlichen Spiele in den Theatern, die man wohl als das Eigenthümlichste des Madrider Festes bezeichnen darf.

In der santa Semana werden auf allen Madrider Bühnen — und daran ist die spanische Hauptstadt bekanntlich reich — Passionsszenen gegeben. Pilatus' Urtheil, die Geißelung und der Weg nach Golgatha, die Kreuzigung und die Grablegung, Petri Reue und Judas Verzweiflung werden dargestellt. Christus und die Jünger, Engel und Teufel erscheinen in Person, und Alles athmet einen grenzenlosen Realismus. Das ist der rechte Styl für den Spanier. Die Männer lachen vielleicht zuerst noch, aber die Frauen weinen und schluchzen bald. Und wenn dann Verrath, Blut und Schrecken immer krasser zur Erscheinung gelangen, dann gehen durch das Haus Stürme von Entrüstung, jäh abwechselnd mit tobenden Ausbrüchen der Heiterkeit über kräftige Scherze. Und es kommt wohl vor, daß die erregte Menge den bösen rothhaarigen Judas von dem Baume, an dem er sich erhängt hat, losschneiden will, weil ihr die Strafe zu milde erscheint und sie Lust empfindet ihn nach guter alter spanischer Sitte im Stile der Autodafés zu Tode zu quälen.

So in ihren Hauptzügen die Osterfeier in Madrid. In Sevilla ist ihr Gesammtcharakter etwas abweichend, weniger castilisch als andalusisch, — das will sagen: weniger derb und ernst, heiterer und theatralischer. In Sevilla Avor Allem ist es, wo die Osterfeier zum Theater wird, einem Theater, das die Kasse der Brüderschaften und des Domkapitels nicht wenig kostet. Den Mittelpunkt der Feier in Sevilla bilden nun die Pasos, die am Palmsonntag beginnen und am Gründonnerstag und Charfreitag ihren Höhepunkt erreichen.

Die Prozession naht. Nazarener leiten sie ein, Angehörige von Laienbruderschaften in langen schleppenden farbigen Mänteln, deren zuckerhutartige Mütze nur die Augen frei läßt. Musik begleitet die Nazarener, zu denen sich mancherlei andere Vermummte gesellen. Jetzt folgen die Pasos selbst. Ueberlebensgroße bunte Holzfiguren, die Gestalten und Szenen aus dem Leben und Leiden Christi darstellen, schwanken auf mächtigen mit Tuch ausgeschlagenen Bahren heran. Das Tuch wallt bis zur Erde herab und verdeckt die Träger, die da unten, jeder für fünf Peseten pro Tag, die gewaltige Masse bewegen. So scheinen die Bilder äußerlich sich von selbst fortzubewegen. An Umfang und Pracht weichen die Pasos weit von einander ab. Die größten unter ihnen brauchen bei all den zahlreichen Figuren, Kreuzen, Leuchtern und sonstigen Gegenständen, die auf dem Podium sich befinden, bis zu 30 Trägern. Die Figuren selbst zeigen den bekannten Realismus, der die ganze spanische Holzskulptur kennzeichnet. An Gewändern und Schmuck sind sie mit reichstem Prunke bedacht und es fehlt der Marienfigur weder an einem feinen Spitzentuche noch an einer imponirenden Schleppe. So etwa sehen die vielgenannten Pasos aus. Ihnen folgen junge Leute, die als römische Soldaten gekleidet sind, und damit ist dieser Theil der Prozession geschlossen. Ein anderer ähnlicher, von einer anderen Brüderschaft ausgerüstet und gestellt, folgt unmittelbar, und so zieht an den Augen der Zuschauer in einer Reihe von Figuren und Gruppen Christi Leben und Leiden wie ein Wandelpanorama vorüber.

Hunderte von Lichtern brennen vor den Figuren und begleiten den Zug. Und durch die enge dunkle Calle de las Sierpes, den Sammelpunkt der Sevillaner Welt, windet sich die Prozession wie eine feurige Schlange zur Plaza den San Francisko, wo einst die heilige Inquisition ihre zu verbrennenden Opfer dem verehrungswürdigen Publikum zuerst vorzustellen pflegte. Dann nähert sich der Zug Sevillas majestätischer Kathedrale, deren Hallen im tiefsten Dunkel ruhen, und es ist fürwahr ein märchenhafter Anblick, wenn diese Hunderte von Lichtern langsam durch den Dom dahingleiten, die geputzten Bilder von selbst zu wandeln scheinen und die mächtigen Hallen und Pfeiler augenblicksweise gespensterhaft hervortreten.

Doch diesen Eindruck mag der Maler oder der Fremde aus dem Norden haben, der Spanier hat ihn nicht. Dem Spanier ist diese ganze Prozession der Pasos nur ein Schauspiel, und das gilt von denen, die die Prozession aufführen, wie denen, die sie sich ansehen. Die vermummten Nazarener selbst zeigen sich gleichgiltig und vergnügt, schwatzen und lachen im Zuge mit einander und rauchen während einer Pause wohl gar ungeniert ihre Cigarette. Das Publikum aber klatscht Beifall oder kritisirt, giebt zu erkennen, welcher Brüderschaft es diesmal den Preis ertheile, horcht auf die zweideutigen Reden der Gitanas, kurz, amüsirt sich auf seine Weise, und nichts verräth, daß das erhabenste Schauspiel in Bildern hier am Auge vorüberzieht. Nicht anders im Dome selbst. Da herrscht in der heiligen Woche Nachts und Tags ein buntes Leben wie auf einem Festplatze; Fremde und Einheimische drängen sich durcheinander, Meister Langfinger hält seine Ernte und die Ausstellung der Ostertage wird bewundert. Zu ihr gehört als erstes Schaustück das in der Osterzeit eigens errichtete Grabdenkmal des Erlösers, das sich in der Form eines griechischen Kreuzes vier Stockwerke in der Höhe von mehr als 33 Meter erhebt und in dem Schmucke von 114 Lampen und 346 Wachslichtern wie eine feenhafte Erscheinung anmuthet. Dies Monument wird

viel betrachtet und auch vor dem cirio pascual, dem 7 Centner schweren und 8 Meter hohen österlichen Wachslichte drängen sich die Schaulustigen.

Endlich ist unter Petardenknall, Kanonenschlägen und Glockengeläute der Vorhang im Tempel zerrissen, die Trauerwoche ist beendet und ein neues Leben beginnt. In die Kirchen drängen sich die Frauen, schmücken Altäre und Vasen mit den herrlichsten Blumen und hoffen, daß ihr Heiliger seine Freude daran haben wird. Auf dem Ostermarkte erhalten die Kleinen ihr Lämmchen, führen es erst einige Tage stolz in den Straßen spazieren und opfern es dann der mütterlichen Küche. Wie sagt doch das spanische Stück? „Und Alles endet mit Tanz." Mit Tanz und, fügen wir hinzu, mit Spiel. Wenn Madrid 48 Stunden lang (so zu sagen) in Sack uud Asche getrauert hat, dann strömt es Sonnabend zum Hahnengefecht und Ostersonntag findet der erste große Stierkampf statt, der dann bald alle Charfreitagsgedanken in die Flucht treibt. Und die Sevillaner haben noch außerdem ihr Volksfest, eine Art Festwiese mit Schaubuden, leichten Bühnen und Tavernen, aus denen dann Abends zu Ehren des Ostertages lustiger Becherklang und Tanzmusik in die milde Frühlingsnacht hinaustönt. „Und Alles endet mit Tanz."

Der Sohn der Fremden.

Roman in drei Theilen von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

„Hören Sie auf! Hören Sie auf!"

„Nein, Frau Gräfin, lassen Sie mich die Erinnerung an Ihre künstlerische Laufbahn zurückrufen. Ach, wie köstlich, wie entzückend, wie herrlich, wie großartig, war Ihr Tanz! Wie jubelte man Ihnen entgegen, wenn Sie nur die Bühne betraten! Mit Kränzen beladen, kehrten Sie von jeder Vorstellung heim. Ach, Frau Gräfin, wie schade, daß Sie der Bühne, der Kunst treulos wurden. Sie wären der Stern, die Sonne am dramatischen Himmel Italens, ja der Welt geworden!"

„Wer weiß", entgegnete Giulietta gedankenvoll, „ob ich nicht noch einmal zur Bühne zurückkehre."

„Wie, Frau Gräfin Sie wollen — Sie würden . . . ach, das ist ja nicht möglich! Der Herr Graf würde es ja niemals zugeben."

„Mein Gatte ist todt — gefallen im Kriege."

„Ach, Verzeihung, Frau Gräfin, Verzeihung, ich wußte nicht. Mein Gott, ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht . . . ach, wenn das möglich wäre! O, Frau Gräfin, vergessen Sie dann Enrico Rispori nicht."

„Noch sind wir nicht so weit, mein lieber Freund. Noch gilt es, einen Kampf mit der stolzen Familie meines verstorbenen Gatten durchzukämpfen. Und dann, als Tänzerin würde ich niemals wieder auftreten. Ich würde versuchen, mich zur dramatischen Schauspielerin auszubilden."

„O, Sie sind es schon! Glauben Sie mir, Sie sind es schon! Nach kurze Zeit des Studiums haben Sie nöthig, um die gefeiertste Tragödin zu werden. Ich würde Ihnen mit allen meinen Kräften zur Seite stehen. Ich würde Ihr Lehrer, Ihr Beschützer, Ihr Freund sein . . o Gott, welche Aussicht eröffnet sich mir! Welche Aussicht eröffnet sich der dramatischen Kunst!"

Der kleine Mann wurde so lebhaft, daß sich die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf ihn allein concentrirte, wie Giulietta in unangenehmer Weise empfand. Sie erhob sich und reichte Signor Rispori die Hand zum Abschiede. „Ich danke für Ihre Theilnahme," sprach sie in zurückhaltenem Tone. „Ich muß jetzt wieder hinauf in mein Zimmer . . vielleicht sehen wir uns morgen noch einmal wieder."

Der Italiener verbeugte sich tief. Er fühlte, daß er in seinen Worten zu weit gegangen war; aber er wollte die Verbindung mit der interessanten Gräfin nicht abbrechen. Sein lebhafter Geist malte sich bereits die Triumphe aus, welche er mit Giulietta auf dem Theater erzielen würde. Er wollte Giulietta im Auge behalten, immer wieder mit neuen Vorschlägen an sie herantreten. Er erkannte, daß in ihrem Leben Umstände vorhanden waren, welche seinen Absichten förderlich werden könnten. Er wollte diese Umstände auskundschaften, um sie dann für seine Pläne zu benutzen. Nur nicht übereilen! Signor Rispori kannte die Welt und die Menschen. Er sah, das übergroße Eile, das heftiges Drängen die in Giulietta auf's Neue erwachte Leidenschaft für die Bühne wiederum dämpfen würde. Langsam und vorsichtig mußte man vorgehen, die noch kleine Flamme nicht mit einem Male zum hellen Feuer entfachen wollen sondern sie vorsichtig nähren, bis sie von selbst in alles beherrschender Lohe emporschlug.

Signor Rispori küßte die Hand Giuliettas.

„Wenn Frau Gräfin gestatten", entgegnete er in förmlicher Höflichkeit, „werde ich mir morgen erlauben, meine Aufwartung zu machen. Frau Gräfin haben sicherlich hier Geschäfte . . ."

„Allerdings."

„So bitte ich, Frau Gräfin, selbst die Stunde angeben zu wollen, wenn ich Frau Gräfin nicht störe."

„Kommen Sie gegen Abend"

„Sehr wohl, Fran Gräfin ich werde nicht verfehlen."

Nochmals verbengte er sich in ehrerbietiger Weise. Giulietta nickte ihm freundlich zu, verließ den Saal, von dem Oberkellner begleitet, der einen brennenden Armleuchter trug. Auf ihrem Zimmer angekommen sank sie aufathmend in einen Sessel, der vor dem Kamin stand, in dem ein helles Feuer knisterte.

Die mannigfachsten Gedanken stürmten auf sie ein. Die Begegnuug mit Signor Rispori hatte die Vergangenheit in ihr wachgerufen, hatte die Erinnerung an ihre schöne Heimath zu neuem Leben erweckt, hatte die Sehnsucht nach Freiheit in ihrem Herzen zu gewaltiger Flamme emporschlagen lassen und hatte Zukunfsbildern vor ihrer Seele gezaubert, von denen sie früher, vor ihrer Verheirathung mit dem deutschen Grafen, geträumt hatte. War es noch möglich, daß sich diese Zukunftsbilder verwirklichten?

Sie preßte die Hand auf das heftig pochende Herz und starrte mit großen Augen in die Flamme des Kamins, in denen sie die glänzenden Bilder der Zukunft zu erblicken glaubte, deren Knistern und geheimnißvolles Rauschen ihr von einem schönen Leben, einem Leben der Freiheit, einem Leben des Ruhmes, zu erzählen schien,

Peppa trat nach einiger Zeit in das Zimmer.

„Ach, gnädige Frau", sprach die alte Dienerin angstvoll, was hab' ich für eine Angst ausgestanden!"

„Was ist geschehen? Ist Rutgardo krank?"

„Nein, Nein! Aber ein Herr ist hier gewesen und wollte Sie sprechen. Ich sagte ihm, daß druuten im Speisesaal seien. Da meinte er, dann wolle er heute nicht mehr stören. Er werde Morgen wiederkommen."

„Wer war es?"

„Hier ist seine Karte."

Giulietta erbleichte. Sie las auf dem kleinen Stück glänzenden Papiere die wenigen Worte: „Krause Criminalkommissarius." Sie wußte, daß ihre Gegner ihr auf der Spur waren, daß man sie beobachten, daß man sie verfolgen würde, die Gegenwart umfing sie wieder, die ihr verhaßte Gegenwart, und weinend sank sie in den Sessel zurück.

9. Kapitel.

So früh als möglich machte sich Giulietta am nächsten Morgen auf den Weg zu dem Rechsanwalt, den ihr Kempner empfohlen hatte. Als sie vor dem Hotel in den Wagen stieg, fiel ihr Blick auf einen Mann, der mit dem Portier gesprochen hatte, bei ihrem Erscheinen einige Schritte zurücktrat, sie jedoch aufmerksam beobachtete. Unwillkürlich mußte sie an die Karte denken, welche ihr Peppa gestern Abend übergeben hatte. Der fremde Mann konnte seiner ganzen Erscheinung nach wohl der Criminalcommissar sein; sein Gesicht zeigte eine gelbliche Bläße, seine große Nase glich einem Raubvogelschnabel, und seine Augen blickten scharf und listig, wie die eines Wolfes.

Giulietta konnte sich eines leichten Schauders nicht erwehren. Sie gab dem dem Kutscher die Adresse des Rechtsanwalts und stieg rasch ein. Der Portier schloß den Wagen, der eilig davonfuhr.

„Das war die Gräfin," wandte sich der Portier an den Mann mit dem Raubvogelgesicht.

„Ich weiß es," entgegnete dieser lächelnd.

„Ist sie denn eine wirkliche Gräfin?"

„Sie können ganz beruhigt sein. Sie ist in der That Gattin des bei Mars-la-Tour gefallenen Grafen Wölfisheim. Wohin fuhr die Gräfin?"

„So viel ich verstanden habe, nach der Charlottenstraße 67."

„Charlottenstraße 67 — Warten Sie einmal — wohnt da nicht der Justizrath Eichhorn!"

„Ich weiß es nicht."

„Geben Sie mir den Adreßkalender."

Die beiden Männer traten en die Portierloge, in der das dicke Adreßbuch Berlins auf einem kleinen Tische lag.

Der Mann mit dem Raubvogelgesicht schlug das Buch auf. „Richtig!" rief er. „Der Justizrath Eichhorn wohnt dort. Ich danke Ihnen. Ich muß jetzt fort, komme aber später wieder.

(Fortsetzung folgt)

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Frank in Thorn.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Kreise Thorn finden statt:

In **Thorn** am	Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade	1. April	9 Uhr	Vorm.	für Reserve vom Buchstaben A bis K	der Stadtbevölkerung
" "		1. "	3 "	Nachm.	" " " L " Z	
" "		4. "	9. "	Vorm.	Land- bezw Seewehr I. Aufgebots	
" "		4. "	3 "	Nachm.	Ersatzreserve	
" "		5. "	9 "	Vorm.	für Reserve vom Buchstaben A " K	der Landbevölkerung
" "		5. "	3 "	Nachm.	" " " L " Z	
" "		6. "	9 "	Vorm.	" Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots	
" "		6. "	3 "		Ersatzreserve	
" **Steinau**		7. April	8 "	Vorm.	(Gasthof Harbart)	
" **Culmsee**	Villa nova	7. "	12 "	Mittags	für Ersatz-Reserve A bis K	der Stadt- und
" "		8. "	$8^1/_2$ "	Vorm.	" " L bis Z	Landbevölkerung
" "		8. "	12 "	Mittags	" Reserve der Landbevölkerung	
" "		10. "	$8^1/_2$ "	Vorm.	" der Stadtbevölkerung	
" "		10. "	12 "	Mittags	" Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots der Stadt- und Landbevölkerung	
" **Birglau**		19. "	10 "	Vorm.	" Reserve	
" "		19. "	1 "	Nachm.	" Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots und Ersatz-Reserve.	
" **Pensau**		20. "	10 "	Vorm.		
" **Leibitsch**		21. "	10 "	Vorm.	" Reserve	
" "		21. "	1 "	Nachm.	" Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots und Ersatz-Reserve	
" **Ottlotschin**		22. "	1 "	Nachm.		
" **Podgorz**		24. "	10 "	Vorm.	für Reserve.	
" "		24. "	1 "	Nachm	" Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots und Ersatz-Reserve.	

Zu diesen Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:

1. die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots. Denselben wird eine schriftliche Aufforderung zu den Kontrollversammlungen nicht zugehen. Anzug der Offiziere ist der Dienstanzug. (Helm und Feldbinde, lange Tuchhosen gestattet)
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften soweit sie der Reserve, Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots angehören.
6. Sämmtliche Wehrleute I. Aufgebots.
7. Sammtliche geübten und ungeübten Ersatz-Reservisten.

Diejenigen Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis einschl. 30. September 1887 eingetreten sind, und im Herbst d. Js. zur Land- bezw. Seewehr II. Aufgebots übergeführt werden, sind von dem Erscheinen bei den diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen entbunden.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften welche auf Reisen abgemeldet sind, sind verpflichtet, wenn sie den Kontrollversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. Js. dem betreffenden Hauptmelde-Amt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Wer seine Militärpapiere vergißt, wird mit Nachkontrolle bestraft.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirkommando durch Vermittelung des Hauptmelde-Amts oder Melde-Amts ertheilt werden.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizei-Behörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrollversammlnng rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei dem Beginn der Kontroll-Versammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegrn lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontroll-Versammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zur Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige nothwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Verfügung zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrollplätzen ist unzulässig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im Uebrigen auf genaue Verfügung aller dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn, den 15. März 1899.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 18. März 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. die Einschulung der schulpflichtig werdenden Kinder zum Ostertermin.

Alle Eltern, Pfleger und Vormünder schulpflichtiger, aber noch nicht eingeschulter Kinder erinnern wir daran, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zum bevorstehenden Ostertermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben **oder doch bis zum 30. Juni 1899 vollenden werden**.

Wir ersuchen demgemäß die Eltern, Pfleger und Vormünder solcher Kinder, die Einschulung derselben gleich nach Ostern und zwar in den Gemeindeschulen am **Mittwoch den 5. April d. Js.** veranlassen zu wollen, weil sonst zwangsweise Einschulung erfolgen müßte.

Thorn, den 7. März 1899.

Die Schuldeputation.

Polizeil. Bekanntmachung

Für diejenigen Betriebe des **Bäckereigewerbes**, welche an **Sonn- und Festtagen** für ihre Kunden das **Ausbacken der von diesen bereiteten Kuchen oder das Braten von Fleisch** besorgen, wird gemäß der Anweisung über die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe B III § 24c 3 hierdurch gestattet, daß in jedem Betriebe ein über 16 Jahre alter Arbeiter mit jenen Arbeiten während höchstens 3 Vormittagsstunden über die unter Ziffer 1a a 0 freigegebene Zeit von 10 Stunden hinaus beschäftigt wird.

Thorn, den 30. März 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Speise- u. Pflanz-Kartoffeln

kauft

Erich Lange, Bromberg,
Holzhofstraße 4.

Materialien Verkauf.

Verschiedene ausrangirte Gegenstände wie Taue, Erdkratzen, Wagenwinden, Fernrohre, Metalle, altes Leder pp. sollen am **Freitag, den 7. April d. J. Vormittags $^1/_2$9 Uhr am Wagenhaus IV, hinter der Defentionskaserne, demnächst am Wagenhaus III an der Culmer-Esplanade, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.**

Artillerie Depot, Thorn.

Dank!

Die vielen Empfehlungen Geheilter veranlaßten meine Tochter sich von Herrn **C. B. F. Rosenthal**, Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München**, Bavariaring 33 auch **brieflich** behandeln zu lassen. Dieselbe litt schon längere Zeit an so heftigem Kopfweh (Migräne), verbunden mit Blutandrang zum Kopf, sowie Frost u. Hitze, daß sie bei jeder Bewegung die fruchtbarsten Schmerzen empfand über jede Keinigkeit erschrak, immer ganz matt war und dann ein Zittern in allen Gliedern bekam. Die einfache u. leicht durchführbare **briefliche** Behandlung des Herrn Rosenthal hat auch bei unserer Tochter ihre oft bewährte Wirksamkeit bewiesen, alle Beschwerden sind vollständig verschwunden, u. indem wir unseren herzlichsten Dank öffentlich aussprechen, hoffen wir, daß dies möglichst viele Leidende veranlaßt, auch bei Herrn Rosenthal einen Heilversuch zu machen, zumal das Honorar sehr mäßig ist und wünschen wir denselben den gleich guten Erfolg wie bei unserer Tochter. **Eichicht**, Post Eichicht, 12. Febr. 99. **Franz Pohl** und Frau.

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Hofwohnungen, Stube, Küche u. Zubeh. für 40 Thlr. zu v. Heiligegeiststr. 7/9.

Coppernikusstrasse 8.

Ausverkauf!

Das J. Jacobsohn'sche Waarenlager

soll in kürzester Zeit geräumt werden und findet der Verkauf zu jedem annehmbaren Preise statt.

Wiederverkäufern sehr empfohlen!

Coppernikusstrasse 8.

Coppernikusstrasse 8.



Vertreter: **C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.**

Münchener Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.

Ausschank Baderstrasse No. 19.

Gebrüder Pichert

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Thorn. Culmsee.

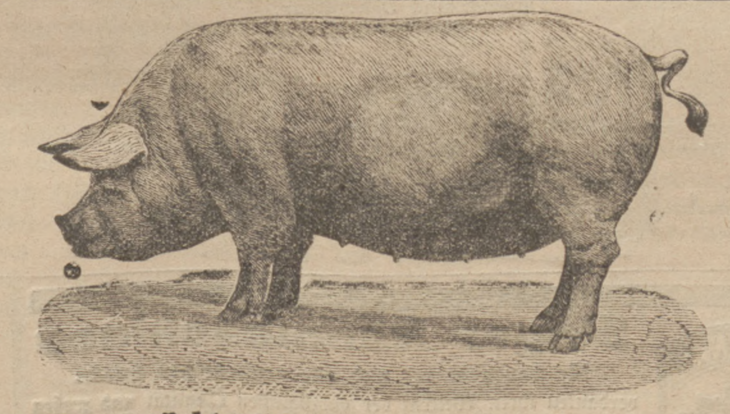
Asphalt- Dachpappen- u. Holzcement-Fabrik
Bedachungs- u. Asphaltirungs-Geschäft
Verlegung von Stabfussboden
Mörtelwerk und Schieferschleiferei
Lager sämmtlicher Baumaterialien

empfehlen sich zur bevorstehenden **Bausaison** unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung. 931

Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.

Pilulae roborantes Selle, organisch-animalisches Eisenpräparat, die in ihren Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthaltend. Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettfreiem Muskelfleisch. Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutbildung veranlasst werden. — Herr Dr. Zacharias schliesst seine Kritik in der medicinischen Zeitung: „Meinen Herren Collegen kann ich nicht dringend genug die Verordnung der Pilulae roborantes Selle anrathen." — Nach Orten, in welchen die Pilulae roborantes Selle nicht zu haben sein sollten, postfrei zu Originalpreisen von der **privilegirten Apotheke** in **Korten**, Provinz Posen, zu beziehen, à Schachtel 1,50 M.

Depot: Thorn, Löwen-Apotheke.



Stammzüchterei der großen weißen

Edelschweine

(Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Kob.-Gotha), **Station Friedrichswerth.**

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

145 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:

2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3—4 " " " 80 " " 70 "
(Zuchtthiere 1 Mark pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospekt,

welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält, **gratis und franko.**

Friedrichswerth, 1898.

Ed. Meyer,
Domainenrath.

3079



Braunschw. Gemüse-Conserven

2 Pfd. junge Erbsen I.	0,60
2 Pfd. junge Erbsen II.	0,50
5 Pfd. junge Schnittbohnen	0,80
2 Pfd. junge Schnittbohnen	0,35
2 Pfd. Stangen-Spargel I.	1,50
2 Pfd. Stangen-Spargel II.	1,10
2 Pfd. Schnitt-Spargel	0,95
2 Pfd. gemischt. Gemüse Leipziger Allerlei	0,75
2 Pfd. junge Carotten	0,70
2 Pfd. Prima Brechbohnen	0,45
2 Pfd. Kohlraby in Scheiben	0,50
2 Pfd. Erbsen und Carotten	0,90

Metzer Compot-Früchte.

2 Pfd. Mirabellen	1,00
2 Pfd. Kirschen	1,10
2 Pfd. Reineclauden	1,20
2 Pfd. Aprikosen	1,40
2 Pfd. Pfirsiche	1,80
2 Pfd. Birnen	1,10
2 Pfd. Erdbeeren	1,50
2 Pfd. Melange	1,50
2 Pfd. Champignons	1,25

Sämmtliche Gemüse und Früchte sind auch in 1-Pfd.-Büchsen zu haben.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

B. Doliva,
Thorn-Artushof.
Tuch-Lager.
Maass - Geschäft
für neueste Herrenmoden.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Heilung

finden Alle, die an den **Folg. jugendl. Verirrung., Geschlechtskrankheiten, veralt. Harnröhr., Blasenleid., Ausflüssen, Flechten, Syphilis, Quecksilbersiechth., Schwächezust., Hals-, Haut u. Nervenkrankh.** leiden, durch die

Homöopathische Anstalt

Frankfurt a. M., Töngesgasse 33/35.
Gegr. 1883. Ueberraschende Erfolge.
Belehrendes Buch 50 Pfg.
Nach Auswärts brieflich.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin**, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an, ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.



Harzer Kanarienvögel
(liebliche Sänger)
empfiehlt
G. Grundmann,
Breitestr. 37.

Glacé- und Uniform-Handschuh
in recht haltbarem **Leder** empfiehlt
Handschuh-Fabrikant
C. Rausch.
Geneigter Beachtung meiner Glacé- und Uniform-Handschuh-Wäscherei.
Schulstr. 19. — Culmerstr 7.

Kronleuchter

zu Petroleum billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Zeitung.

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie

Zieh 17. Mai, bestehend aus **10 complet bespannten Equipagen, 47 edlen** ostpreußischen Pferden, **2443 massiven Silbergegenständen.** Loose à **1 Mk., 11 Loose 10 Mk.,** Loosporto und Gewinnliste **30 Pf. extra,** empfiehlt die General-Agentur **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., sowie hier d. H. **C. Dombrowski,** Expedition der „Thorner Presse".



Corsets neuester Mode sowie Geradehalter

Nähr- und Umstands Corsets nach sanitären Vorschriften.

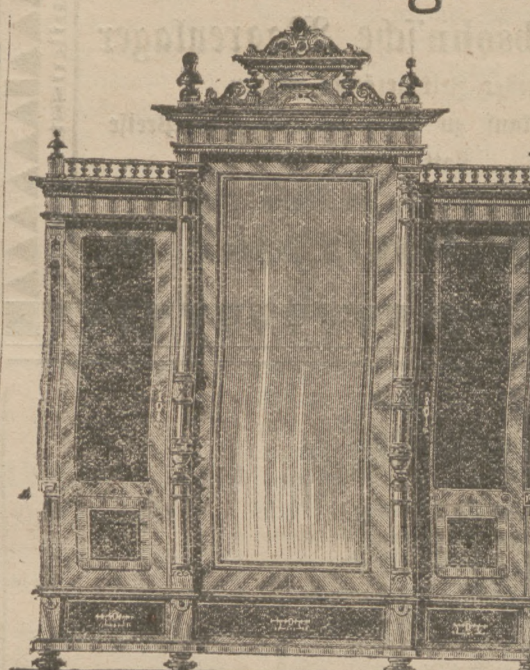
Neu! Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

Teppiche und Tischdecken



von

Franz Krüger,

Tischlermeister,

Wollmarkt 3, **Bromberg,** Wollmarkt 3,

empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.

Complette Zimmer-Einrichtungen

in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.

Nach ausserhalb Franco-Lieferung.

Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.



Ed. Heymann-Mocker

Wagenfabrik

offerirt sein großes Lager von Arbeits- und Luxuswagen zu billigen Preisen.

Reparaturen sauber, schnell und billig.

Beliebteste und grösste

XXII. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 16. Mai 1899.

10 Hauptgewinne: 2 vierspännige, 3 zweispännige, 5 einspännig. Equipagen und **120 Pferde.**

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra empfiehlt und versendet gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Die Bestellungen erbitte baldigst, da die Loose vor Ziehung stets vergriffen waren.



Grab-Denkmäler

in **Marmor und Granit.**

S. Meyer, Bildhauer,

17. Strobandstr. 17.

Mein Baubureau

befindet sich jetzt in meinem Hause

Bachestr. 9, part.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung

completter Bauten

und aller im Baufach vorkommenden Reparaturarbeiten, sowie zur Lieferung von Bauholz, Brettern, Bohlen, Latten pp. zu soliden Preisen.

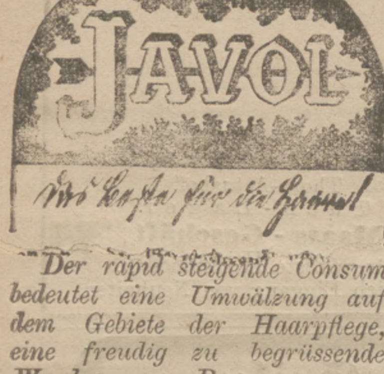
L. Bock,

Baugeschäft mit Dampfsägewerk.



Stets vorräthig bei:

Anders & Co.



Der rapid steigende Consum bedeutet eine Umwälzung auf dem Gebiete der Haarpflege, eine freudig zu begrüssende Wendung zum Besseren, gegenüber der bisherigen Anwendung vielfach schädlicher, oft schon ranziger Pomaden, giftiger und fehlerhafter Kopfwässer, scharfer schwindelhafter Tinkturen, gehaltloser Essenzen, die vielleicht nur durch einen schönen Geruch über ihre Werthlosigkeit hinweg täuschen.

Javol ist unter jeder gewünschten Garantie vollkommen unschädlich. Es gehen nahezu täglich die glänzendsten Anerkennungen und Nachbestellungen ein.

Man vergeude daher keine kostbare Zeit mit zweckwidrigen Mitteln, mit spirituösen Haartinkturen, Salben, fetten Oelen, sondern bringe sofort das zweckdienliche unschädliche, sofort wirkende Javol in Anwendung.

Preis per Flasche für langen Gebrauch ausdauernd Mk. 2.—. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken.

In Thorn zu haben bei: **Anders & Co,** Drogenhandlung, **Anton Koczwara,** Drogenhdlg.

Sarg-Lager

bei **D. Koerner,** Bäckerstraße 11, **in Holz u. Metall,** nebst den dazu gehörigen Ausstattungen b **D. Koerner,** Thurmstr. 14.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

P. Trautmann-Thorn,

Tapezier und Dekorateur, Gerechtestr. 11 u. 13.

Maschinenziegel

in rother Farbe, sowie

Dachpfannen, Drainröhren und Formsteine

liefert frei Kahn **Zlotterie** und frei Kahn **Thorn**

Dampfziegelei Zlotterie b. Thorn.

Anfragen erbittet

C. L. Grams, Danzig.



Singer Nähmaschinen

für Hausgebrauch und alle gewerblichen Zwecke verdanken ihren Weltruf der **vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle Fabrikate der Singer Co.** auszeichnen. Der stets **zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40 jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie** für deren Güte.

Kostenfreier Unterricht auch in der Modernen Kunststickerei.

Reparaturwerkstätte.

Singer Co. Act. Ges.

Thorn, Bäckerstrasse 35.

Ungesunde!

Die Heilkraft der Electricität ist wunderbar!

Leidende dürften keinen Tag versäumen und sich sofort das Buch über die Selbstbehandlung mit der preisgekrönten, glänzend bewährten electrischen Inductionsmaschine (Pr. 24,50 u. 28,50 M.) von **P. Freygang Nachfolg.** in **Dresden-N.** per Postkarte bestellen. Dies Buch versendet die Firma gratis und franco überall hin. Tausende glänzender Anerkennungen!

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 4

vis-à-vis dem Schützengarten.

Kirchliche Nachrichten.

Ostern I. Feiertag, den 2. April.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Beichte und Abendmahl Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.
Nachmittags 3 Uhr:
stud. theol. Schultz.

Mädchenschule zu Mocker.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Meyer.
Nachmittags 3 Uhr: Derselbe.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. ½10 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Gottesdienst, dann Abendmahl.
Kollekte für den Traubibelfonds.

Bethaus zu Nessau.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde Lulkau.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11¼ Uhr: Beichte und Abendmahl.
Herr Prediger Hiltmann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Nachher Beichte und heil. Abendmahl.
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.

Ostern, II. Osterfeiertag, den 3. April.

Altstädt. evang. Kirche.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
An beiden Feiertagen Kollekte für die Kleinkinder-Bewahr-Anstalten.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Ullmann-Grabowitz.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm.: Kein Gottesdienst.
An beiden Feiertagen Kollekte für die Kleinkinder-Bewahr-Anstalten.

Garnisonkirche.
Vormittags 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Kollekte für das Diakonissenhaus in Danzig.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde Lulkau.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst in Kompanie.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz"

I. Osterfeiertag.
(Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule): Sonntag, Nachm. 3½ Uhr Gebets-Versammlung und Vortrag: Vorsitzender des Vereins Consulats-Secretär S. Streich.

II. Osterfeiertag.
Evangelische Schule zu Podgorz, Nachm. 3½ Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag. Vorsitzender des Thorner Vereins, Consulats-Sekretär S. Streich.

Synagogale Nachrichten.

Sonntag, den 2. April, Vorm. 10½ Uhr Predigt und Seelenfeier

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh. heilt sicher nach 26jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg,** Seilerstraße 27, I. Ausw. brieflich. 3716

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt,

1838 gegründet, unter **besonderer Staatsaufsicht** stehend. **Vermögen:** 100 Millionen Mark. **Rentenversicherung** zur Erhöhung des Einkommens. **1896 gezahlte Renten:** 3 713 000 Mark. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer, Militairdienst, Studium). **Oeffentliche Sparkasse.**

Geschäftspläne und nähere Auskunft bei: **P. Pape** in **Danzig,** Ankerschmiedegasse, **Benno Richter,** Stadtrath in **Thorn.** (212)

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anz. 15 **Mk.** mon. **Franco 4 wöch. Probesend.** **M. Horwitz,** Berlin, Neanderstr. 16

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, in Thorn.